

DUMONT

Reise-Taschenbuch

NORWEGEN

der süden



Norwegen der Süden

Michael Möbius - Annette Ster

Aktuelle Reisetipps & News der Autoren

Willkommen bei unseren zusätzlichen Infos, News und aktuellen Reisetipps zu Norwegen - der Süden. Wenn Sie selbst Korrekturhinweise und Tipps für uns und andere Reisende haben und Ihre Erfahrungen teilen möchten, freuen wir uns über eine Mail an: info@dumontreise.de.

Aktuelles – Vor Ort

Generelles zu den Preisen

Da seit den Recherchen für dieses Buch in 2018 eine Saison verstrichen ist, haben sich die meisten im Reiseteil aufgeführten Preise natürlich verändert, und ganz grob lässt sich feststellen, dass gerade auch die Eintrittspreise für Museen etc. sowie die Hotelpreise um etwa 10–20 % angezogen haben.

Mai 2019

S. 14 ff., Oslo

Hier ein paar Updates sowie mehrere Tipps, die im Buch leider keinen Platz fanden:

S. 23/28 f. Oslo – Nasjonalgalleriet

Die Nationalgalerie wurde im Januar 2019 geschlossen, und einen reibungslosen Umzug dieser größten Kunstsammlung Skandinaviens ins neue Nationalmuseum zu gewährleisten, das im Frühsommer 2020 eröffnet werden soll.

Mai 2019

Die Eröffnung des neuen Nationalmuseums wurde auf den Frühsommer 2021 verschoben. Bis dahin kann man aber ab sofort das Informationszentrum »Mellomstasjon« bei der Aker Brygge besuchen und dort auch an Führungen und Künstlergesprächen teilnehmen.

Februar 2020

S. 28 Oslo – Munch-Museum

Geht alles nach Planung, wird die Ausstellung im Juni 2020 ins neue Munch-Museum an der Bjørvika umziehen; die Webseite des Museums informiert, auch über die neuen Öffnungszeiten etc.

Mai 2019

Das Munch-Museum wird nun erst im Herbst 2020 eröffnet, und drei Dauerausstellungen werden dann insgesamt etwa 28 000 Werke von Edvard Munch zeigen. Elf Ausstellungsräume auf sieben Etagen werden außerdem Werken anderer namhafter zeitgenössischer Künstler sowohl aus Norwegen als auch aus dem Ausland gewidmet sein. Außerdem gibt es Konzerte, literarische Lesungen und andere kulturelle Aktivitäten und Veranstaltungen. Für Familien mit Kindern bietet das Museum lustige Kunstworkshops an, und das in der 13. Etage eingerichtete Museums-Restaurant soll dasjenige mit der vielleicht reichsten Aussicht der Stadt werden.

Februar 2020

S. 30, Oslo – Vandrerhjem

Zusätzlich zu den im Buch vorgestellten Unterkünften möchten wir diese Jugendherberge vorstellen, die allen offensteht:

Oslo Vandrerhjem Haraldsheim: Haraldsheimveien 4, Grefsen, T 22 22 29 65, www.haraldsheim.no, ganzjährig geöffnet, hin mit Straßenbahn Nr. 17 ab Hauptbahnhof (Station Sinsenkrysset) und Lokalzug ab Bahnhof (Station Grefsen). Rund 4 km vom Zentrum entfernte Dreisterne-Herberge mit dem größten Komfortangebot aller Jugendherbergen der Stadt und daher sehr beliebt, insbesondere bei Rucksackreisenden aus aller Welt. Knapp 270 Betten (ab 333 NOK inkl. Frühstück) in rund 70 Vierbett sowie Doppel- und Einzelzimmern, davon die Hälfte mit eigenem Bad/WC. 2 ganzjährig.

Mai 2019

S. 31 ff, Oslo – Essen

Nordvegan: Zentrumsnah gelegener Schlemmertempel für Vegetarier und Veganer unter Leitung eines in Michelinsterne-Restaurants ausgebildeten Chefs aus Italien. Bessere vegane Pasta-Gerichte als in diesem modern eingerichteten Restaurant (auch: take away) sucht man wahrscheinlich norwegenweit vergeblich, die Portionen sind ebenso üppig wie lecker, die Preise angemessen und moderat, und Empfehlungen des Hauses sind die Gemüselasagne sowie die indisch inspirierte Buddha-Bowl.

Kristian IVs gate 15b, T 96 91 11 67, <https://www.nordvegan.no>, Mo–Do 11.30–20, Fr bis 21, Sa/So 12–20 Uhr.

Oslo Streetfood: Norwegisches suchen Sie in der im Industriestil eingerichteten Halle dieses Restaurants vergeblich, aber dafür entschädigen die (preislich moderaten) Spezialitäten insgesamt 16 verschiedener Küchen aus aller Welt. Auch Vegetarier und Veganer können hier auf den Geschmack kommen, zwei Bars laden ebenfalls ein, stets herrscht eine geradezu ausgelassen südländische Stimmung, und an den Wochenendabenden gibt es zurzeit kaum einen angesagteren Treff in der Stadt als das Streetfood, das nach 23 Uhr als **Klubb Torggata** zu DJ-Sound einlädt.

Torggata 16, T 22 04 00 44, Mo/Di/Mi/Do 11–23, Fr/Sa bis 3, So 12–22 Uhr.

www.oslo-streetfood.no

Februar 2020

S. 35, Oslo – Einkaufen

Die Crème de la Crème der norwegischen Jazzmusiker lebt in Oslo, aber auch zahlreiche Ikonen des Pop, Rock, Blues und vieler anderer moderner Stilrichtungen haben den Namen der Stadt in die musikalische Welt hinausgetragen. Entsprechend finden sich hier auch einige der kultigsten

Musikadressen des Nordens. Die In-Meile für alle Genres ist das innere Stadtzentrum nördlich der Domkirche mit Schwerpunkt in der Straße Grensen.

In-Tempel der Jazz-Szene ist vor allem **Bare Jazz** (Grensen 8, www.barejazz.no, Mo–Di 10–18, Mi–Sa bis 24 Uhr. Der Name ›Nur Jazz‹ ist sprechende Bezeichnung, auch ein mit Fotos von Jazzgrößen dekoriertes Jazzcafé ist angeschlossen; man kann auch online einkaufen. Wer

hingegen an CDs und Vinyl in Sachen Pop & Rock, Indie, 60's, Punk, Reggae und Electronika interessiert ist, kann im Shop vom **Big Dipper Records**, Møllergata 1, T 22 20 14 41, <https://bigdipper.no>) angesichts der riesigen Auswahl geradezu ausflippen; auch online.

Mai 2019

S. 36, Oslo – Winterfreuden

Soeben wurde von der norwegischen Skivereinigung die neue **App ›Marka‹** für alle Smartphone-Typen lanciert, die alle gespurten Loipen der Stadt und ihrer Umgebung aufzeigt und mit deren Hilfe man stets genau weiß, wo im großen Winterweiß man sich gerade befindet; außerdem informiert die Seite sogar darüber, welche Loipen wann frisch gespurt wurde.

Mai 2019

S. 37, Oslo per Bike

Viele der Ski- und Rodelstrecken der Stadt dienen im Sommer zum **Trailbiken**, und alles in allem laden hier nicht weniger als sechs Dutzend Trailbike-Strecken von zusammen rund 200 km Länge ein. Die Webseite <https://trailguide.net/html/Norway/Oslo> informiert umfassend, und unlängst wurde auch eine App für alle Smartphone-Typen lanciert, mit deren Hilfe die Trailfindung ein Kinderspiel ist. Größte Beliebtheit erfreuen sich die Trails, die von Holmenkollen aus nach Downtown führen, von wo aus es dann per U-Bahn wieder auf die Höhe hinaufgeht.

Mai 2019

S. 38 f., Oslo – Umweltpark Akerselva

So lieblich und einladend sich die Ufer der Akerselva tagsüber präsentieren, so ›skummelt‹ (unheimlich), wie der Norweger sagt, kann es dort in den Abendstunden vor allem zwischen der Rotunde Kuba und der Åmot Bru sein, die dann zur Dealer-Meile wird, auf der sich teils recht unangenehmes Volk herumtreibt. – Hier sollte man spätabends/nachts nicht alleine (und schon gar nicht mit Wertsachen) unterwegs sein!

Mai 2019

S. 37 ff., Oslo – Ausgehen

Hier ein paar weitere Adressen für Nightlife in Oslo:

Steht Musik im Fokus, ist die **Konzerthalle Rockefeller** (Torggate 16, www.rockefeller.no) Oslos allererste Adresse. Sie bietet Platz für rund 1500 Gäste, und dennoch sind die fast allabendlich stattfindenden Konzerte meist schon Tage zuvor ausgebucht. Zu hören ist alles zwischen Jazz und Heavy Metal, aber der Schwerpunkt liegt auf Rock. Ebenso im angeschlossenen **John Dee**, dem Liveclub des Rockefeller (Eingang um die Ecke in der Henrik Ibsens gate), wo die Konzerte So–Do meist um 21.30 und Fr und Sa um 22.30 Uhr beginnen.

›Die‹ Adresse in Oslo für gut betuchte Tanzfreaks ist zurzeit das **Nox** (Henrik Ibsens gate 100, [www.clubnox](http://www.clubnox.no), Do–Sa 22–3 Uhr), und ohne das entsprechende Outfit kann es schwer sein, überhaupt Einlass in diesen Nachtclub zu finden. Die Bandbreite ist groß, und die norwegischen und internationalen DJs sind renommiert.

Sehr populär auch das **Jaeger**(Grensen 9, <http://jaegeroslo.no>, tgl. 12–3.30 Uhr, die eigentliche Disco öffnet aber tgl. erst um 23 Uhr), »In«-Disco für Oslos tanzbegeistertes Volk mit bunt gemischtem Sound, aufgelegt von norwegischen, an den Wochenenden oft auch internationalen DJs. Ist es eine Adresse für einen entspannten Abend, die Sie suchen, checken Sie doch mal die **Oslo mekaniske verksted**(Tøyenbekken 34, Grønland, | www.oslomekaniskeverksted.no, Mo–Fr 15–2, Sa und So ab 13 Uhr.) aus: Rustikale Bar in den alten Werkhallen einer mechanischen Fabrik, die einen außerordentlich stimmungsvollen Rahmen abgibt. Hier eine Sitzgruppe in einem grob gemauerten Ziegelsteinerker, dort gemütliche Sessel rings um einen großen Rauchfang mit prasselndem Feuer; hier eine Graffiti-Wand, dort eine Skulptur aus Indien und im Sommer eine große Wiese mit Platz für über 150 Personen. Ein Ort zum Wohlfühlen, auch der Preise wegen.

Mai 2019

Rings um den Oslofjord

S. 50, Fredrikstad – Campingplatz

Ein empfehlenswerter Campingplatz (230 Stellplätze zu 300 NOK) mit Hüttenvermietung (ab 695 NOK) ist der südöstlich von Fredrikstad am Meer mit Sandbucht gelegene **Bevø Camping**(Bevøveien 31 T 69 34 92 15, www.bevo.no).

Mai 2019

S. 58, Horten – Schlafen

Hier zwei weitere Unterkünfte in der Umgebung von Horten, die wir gerne empfehlen möchten:

Mit Preisen ab 550 NOK für ein DZ (ohne Frühstück) ist das **Eiken pensjonat** (Gamleveien 36, Aspen, T 33 04 79 08, www.eikenpensjonat.no) mit Abstand die beste Budgetadresse der Region. Es liegt völlig ruhig und direkt am Meer mit eigenem Strand, hat ein kleines Restaurant (mit Außenterrasse) und bietet 10 gemütliche, aber einfach eingerichtete Zimmer (Gemeinschaftsbäder); Horten ist ca. 20 Gehminuten entfernt.

Sind sie hingegen mit Zelt oder Wohnmobil unterwegs, bietet sich der **Rørestrand Camping** (Parkveien 34, T 33 07 33 40, <https://rorestrandcamping.no>) 1,5 km südlich von Horten am Weg nach Borre an. Er hat 3 Sterne, liegt direkt am Meer, hat ein großes Aktivitätsangebot (u. a. Wanderwege, Angel- und Badeplätze, Boots- und Fahrradverleih) und vermietet werden auch zahlreiche Hütten, die ab 550 NOK kosten.

Mai 2019

Durch das Sørland ins Fjordland

Aus Platzgründen konnten viele von uns recherchierte Adressen nicht ins Buch aufgenommen werden. – Aber hier sind sie:

S. 73 Risør – Havpadlern

Leider geschlossen, aber über das Touristenbüro kann man Adressen für den Verleih von Sit-On-Tops abrufen; seetauglich sind die aber nicht!

Mai 2019

S. 78, Grimstad – Campingplatz

Im Umland von Grimstad finden sich auch mehrere Strand-Campingplätze, die aber im Sommer allesamt sehr voll und nicht gerade günstig sind. Am besten gefiel uns das nur 800 m vom Zentrum entfernt liegende **Bie Feriesenter** (Arendalsveien 85, T 37 04 03 96, <https://bieapart.no>) mit großer Auswahl an Hütten ab 475 NOK; ein Stellplatz fürs Zelt kostet aber 275 NOK, für Wohnmobil gleich 345 NOK; sehr ordentlich, gehobene Ausstattung, mit Restaurant und beheiztem Schwimmbad.

Mai 2019

S. 79, Lillesand – Campingplatz

1 km nördlich Lillesand gefiel uns der an der E 18 ausgeschilderte und am Meer (jedoch kein schöner Strand) gelegene, sehr geräumiger **Tingsaker Familiecamping** (T37 27 04 21, www.tingsakercamping.no), wo zwar die Hütten recht teuer sind (ab 1100 NOK), aber Stellplätze fürs Zelt/Wohnmobil 275 NOK kosten; mit Kiosk und Bootsverleih, der Verkehr der nahe gelegenen E 18 kann je nach Windrichtung als störend empfunden werden.

Mai 2019

S. 81, Kristiansand – Schlafen

Da die Unterkünfte in Kristiansand im Sommer knapp werden können, hier weitere Empfehlungen:

Sjøglott, Østre Strandgate 25, T 38 70 15 66, www.sjoglott.no. Charmantes Haus aus dem späten 19. Jh, 2011 komplett renoviert, mitten in Kvadraturen gelegen und mit Preisen ab 645 NOK (im Hochsommer aber um 1200 NOK) für ein DZ außerordentlich günstig; so auch das Frühstück, das 32 NOK kostet.

Rund 10 km südwestlich Kristiansand erstreckt sich auf einer Halbinsel das 5-Sterne-Camp **Kristiansand Feriesenter** (T 38 04 19 80, www.kristiansandferiesenter.no), einer der komfortabelsten und größten der Skagerrak-Küste mit dutzenden Hütten aller Komfort- und Prerisklassen (ab 800 NOK in der Hochsaison) sowie auch Stellplätzen für Zelt (ab 250 NOK) und Wohnmobil (ab 350 NOK); auch schlichte Motelzimmer (Hochsaison 790 NOK).

Mai 2019

S. 87, Mandal – Campingplatz

Ein empfehlenswerter Campingplatz bei Mandal ist der schön unter Kiefern und direkt hinter dem beliebten Sandstrand Sjøsandene gelegene **Sjøsandene Feriesenter & Camping** (Sjøsandensveien, T 38 26 10 94, www.sjosanden.no): Das Feriencenter bietet Hütten (ab 1150 NOK), Apartments (ab 850 NOK), Motelzimmer (ab 700 NOK) sowie Camping-Stellplätze. Moderne und saubere Sanitäranlagen. Restaurant, Swimmingpool, Minigolf; gute Spazier-/Wandermöglichkeiten in direkter Nähe. Kann im Sommer voll werden und ist dann auch teuer, außerhalb der Saison gibt's Rabatt.

Mai 2019

S. 89, Zusatz-Tipp – Lista-Halbinsel

Hier noch ein zusätzlicher Tipp, der im Buch leider keinen Platz fand:

Feinsandig weiß und berückend, dann wieder wild, einsam und düster können die Gestade der Nordsee sein. Dieser Kontrast ist es, der den besonderen Reiz des zwischen Mandal und Stavanger verlaufenden Nordsjøveien (Nordseeweg) ausmacht, und nirgends sonst entlang dieser spektakulären Straße präsentiert sich die Küstenlinie kontrastreicher als auf der **Lista-**

Halbinsel. Man erreicht sie über die R 460, die in Vigeland, westlich von Mandal, von der E 39 abzweigt. Die weiter westlich gelegenen Arme der Halbinsel, die durch tief ins Land greifende Fjorde zergliedert ist, werden von der R 43 mit den Ortschaften Lyngdal sowie Farsund erschlossen, wo sich auch die meisten Unterkünfte in dieser Region finden.

Beiden Straßen sollte man unbedingt einmal gefolgt sein, denn endet die R 460 nach 27 km am **Kap Lindesnes** (S. 89), dem Südkap Norwegens, so die R 43 nach rund 33 km am Lista fyr im Umfeld kilometerlanger Sand- und Geröllstrände. Obendrein gilt das Gebiet rings um den Leuchtturm als Norwegens bestes Vogelhabitat mit der höchsten Anzahl an Vogelarten überhaupt: Über 340 Arten kommen hier, an Norwegens größtem Landeplatz für Zugvögel vor, und gerade rings um den Leuchtturm, wo auch mehrere Wanderungen anbieten, bieten sich beste Beobachtungsmöglichkeiten. Dort lädt die Lista **Fuglestasjon** ein (www.listafuglestasjon.no und www.listafyr.no, Mai–Mitte Juni und Mitte Aug– Sep tgl. 10–16, im Sommer 10–18 Uhr), wo man u.a., Infos über die Vogelarten abrufen kann.

Zur Übernachtung bietet der **Lista Fly- og Næringspark** (T 38 39 03 07, www.lista-flypark.no) an: Große, naturschön zwischen Farsund und dem List fyr gelegene Anlage mit über 100 DZ, die lediglich 650 NOK kosten, hell und im ansprechenden Ikea-Stil möbliert sind; auch Apartments (ab 900 NOK), des weiteren Campingplatz; mit mehreren Aufenthaltsräumen und großem Aktivitätsangebot.

An Aktivitäten bieten sich vor allem **Wanderungen** an: Zwischen Farsund und dem nördlich gelegenen Jøllestø erstreckt sich eine wunderschöne und strandreiche Küstenlandschaft. Erschlossen wird sie vom **Kyststien**, einem 30 km langen Wanderweg. Weitere Touren laden beim Lindesnes fyr ein sowie beim Lista fyr . Aber auch zum Radeln ist die Lista-Halbinsel perfekt geeignet. Zahlreiche Touren laden ein, und derer 8 sind beschrieben auf <https://syklingifarsund.no>. Die Seite informiert auch über Unterkünfte am Weg, des weiteren kann man gleich online Fahrräder mieten.

Mai 2019

S. 89, Dinner im Meer auf dem Weg zum Kap

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in einem Aquarium – links, rechts und über Ihnen das mal einladend sanfte, mal wild und bedrohliche Meer, unter Ihnen der Meeresboden. Wenn Ihnen das gelingt, haben Sie einen ersten Eindruck davon, was Sie in Europas erstem und der Welt größtem Unterwasserrestaurant erwartet: im **Under**, was passender Weise so viel wie ›Unter‹ oder auch ›Wunder‹ bedeutet. Es öffnete im März seine in die fünf Meter messende Tiefe führenden Türen, und es wurde von Norwegens wohl renommiertestem Architekturbüro in Form eines 34 m langen, halb im Meer versunkenen Beton-Monolithen entworfen: Von Snøhetta, das u. a. ja auch für das Opernhaus in Oslo (S. 24f.) verantwortlich zeichnet. Und da sitzen Sie dann und genießen erlesene Fisch- und Meeresfrüchte-Kreationen einer ganz und gar der Nachhaltigkeit verschriebenen Gourmet-Küche. Immer vorausgesetzt, Sie verfügen über eine sehr gut ausgestattete Reisekasse, die es Ihnen

erlaubt, 2250 NOK für ein Menü bzw. 3700 NOK inkl. dazu passendem Weingedeck auszugeben.

Gönner können Sie sich dieses einzigartige Erlebnis auf dem Weg zwischen Vigeland und dem Kap Lindesnes: Under, Bålyveien 48, Spangereid (an der R 460, 16 km südlich Vigeland), <https://under.no>; tgl. ab 18 Uhr. Tischreservierung möglichst mehrere Wochen vor Anreise ist ein Muss!

Mai 2019

Wer hier speisen möchte (was für das 18-Gänge-Menü um 230 € ohne Getränke kostet) muss mittlerweile mehrere Monate zuvor reservieren, denn seit das Under Anfang 2020 auch noch mit einem Michelin-Stern geehrt wurde, ist es eines der am meisten nachgefragten Restaurants des Landes.

Februar 2020

S. 91, Flekkefjord – Schlafen

In/um Flekkefjord laden gleich zwei reine Wohnmobilplätze ein. Beide sind mit ›Bobilparkering‹ ausgeschildert. Liegt der **Flekkefjord Bobilcamping**(www.flekkefjordbobil.no) unmittelbar im Stadtzentrum von Flekkefjord beim Hafen (20 Plätze, 300 NOK inkl. Strom, zu bezahlen im nahen Rema-2000-Supermarkt; mit Toiletten/Duschen), so befindet sich der andere (<http://bobilplassen.no/kirkehamn-hidra-vest-agder>) naturschön und in Strandnähe auf der Insel Hydra am Kirkehamn Gästehafen Brattholmen (mit Duschen/ Toiletten).

Stellplätze für Zelte/Wohnmobile (280 NOK) sowie Hütten und kleine Wohnungen (ab 650 NOK) bietet der auf einer Halbinsel im Selurvannet gelegene **Egenes Camping**(Egenes, östlich von Flekkefjord an der E 39 beschildert, T 38 32 01 48, <http://2017.egenescamping.no>).

Mai 2019

S. 95, Egersund – Campingplatz

Ein schöner Campingplatz unter Birken mit einer Zeltwiese (Stellplatz ab 200 NOK) und vielen Hütten (ab 425 NOK) ist der **Steinsnes NAF Camping**(Jærveien 190, Tengs, 3 km nördlich an der R 44, T 97 40 09 65, www.steinsnescamping.no); moderne Sanitäreanlage, Minigolf, Fahrradverleih; gute Angelmöglichkeiten in der Umgebung.

Mai 2019

S. 118ff., Ryfast – Shortcut zum Ryfylkevegen/Preikestolen

Im Herbst 2019 (wahrscheinlich Ende September/Anfang Oktober wird Ryfast eröffnet, ein rund 20 km langes Unterwasser-Tunnelsystem, das Stavanger mit der Strand-Gemeinde verbinden wird und dann die Fährstrecke von Stavanger nach Tau sowie als Teil der R 13 die Fähre von Oanes nach Lauvvik ersetzen wird. Damit sind der Ryfylkevegen sowie die Preikestolen ganz ohne zeitaufwendige Fährverbindungen zu erreichen (Selbstfahrer werden für die Strecke rund 320 NOK an Maut bezahlen müssen), und nach der Eröffnung wird es ab Sommert 2020 auch Direktbusse von Stavanger zum Preikestolen geben.

Bis zur Fertigstellung von Rogfast (ein System aus Unterseetunneln, das Stavanger ab 2025/2026

etwa mit Stavanger verbinden soll; mit veranschlagten Baukosten in Höhe von 17 Mrd. NOK das teuerste Straßenprojekt ever!) wird der Ryfylke-Tunnel mit 14,3 km übrigens der längste Unterwasser-Straßentunnel der Welt sein. Der zweite Tunnel von Rogfast, der Hundvåg, wird »nur« etwa 5,5 km lang sein, und die Gesamtkosten für das 2012 gestartete Projekt belaufen sich alles in allem auf 6,3 Mrd. NOK.

Mai 2019

S. 149, Mönchstreppe

Die *munketrappene* ist Norwegens älteste Steintreppe, und sie zählt 616 Stufen.

Februar 2020

S. 174, Bergen/Ulriken

Wer eine aktive Ader hat, sollte erwägen, zumindest eine Strecke zum Ulriken hinauf bzw. vom Ulriken hinab *pet pedes* zu bewältigen, was seit Ende 2018 entlang dem von nepalesischen Sherpas angelegten und rund 1300 Stufen zählenden Treppenweg **Oppstemten** möglich ist.

Februar 2020

S. 215, Dalen Bed & Breakfast

Der Weg hinauf nach Rui ist übrigens nur 1 km lang, führt aber über 810 Steinstufen hinauf!

Februar 2020

Aktuelles – Das Kleingedruckte

S. 240, SAS-Flüge noch billiger

SAS hat die Preise gesenkt, und frühzeitige Buchung vorausgesetzt, kann man jetzt schon ab 58 € von Deutschland nach Oslo bzw. zurück fliegen; und dies auch in der Hochsaison!

Mai 2019

S.242, Nationale Touristen-Wanderwege

Wie die 18 schönsten Straßen Norwegens zu Nationalen Touristenstraßen ernannt worden sind (S. 96), so wurde 2019 beschlossen, dass die 16 schönsten (aber vor allem populärsten) Wanderungen des Landes ab 2020 zu Nationalen Touristen-Wanderwegen ernannt und zukünftig noch besser ausgebaut werden. Mehrere dieser **Nasjonale Turiststier** werden in diesem Buch vorgestellt (u.a. Trollzunge, Preikestolen und Gaustatoppenn), und über alle Wanderungen soll demnächst auch eine eigene Webseite ausführlich informieren. Zur Zeit der Drucklegung war sie noch nicht lanciert, doch googelt man "Nasjonale Turiststier" sollte man ab 2020 fündig werden.

Mai 2019

S. 243, Lebensmittelpreise

Wie am 26. Juli 2018 auf der Webseite <https://businessportal-norwegen.com> veröffentlicht wurde, liegt gemäß dem Verbraucherforschungsinstitut SIFO das allgemeine Preisniveau in Norwegen um 56 Prozent über dem der EU, wobei Lebensmittel und alkoholfreie Getränke um 63 Prozent teurer sind. Untersucht wurden die Ladenstruktur, die Produktauswahl und die Preise in norwegischen Läden im Vergleich zu Märkten in Schweden und den Niederlanden. Auch wurden regionale Unterschiede ermittelt.

Soviel zur Statistik. Da wir selbst aber in Norwegen leben, wissen wir, dass diese Angaben zu relativieren sind: Viele Lebensmittel, vor allem Grundnahrungsmittel, sind nur unwesentlich teurer als in der EU, Süßigkeiten hingegen sind teils mehr als doppelt so teuer, Alkohol und Tabakwaren auch bis über viermal so teuer. Und wenn man preisbewusst einkauft und die *tilbuds* (Angebote) nutzt, ist Norwegen für Lebensmittel durchaus mit dem Rest von Europa vergleichbar.

Juli 2019

S. 252, Übernachten/Glamping

Wie Norwegen in jeder Hinsicht für einzigartige Erlebnisse gut ist, so gerade auch in Sachen Unterkunft, und ohne Übertreibung kann man die Feststellung treffen, dass Sie sich nirgends in Europa so speziell betten können wie hier, wo u. a. Glasiglus, Torfgammen und Jurten zum Glamping einladen, worunter in Norwegen Camping mit Glamour-Faktor verstanden wird. Aber auch Hausboote und Baumhäuser und nicht weniger als rund 60 Leuchttürme laden hier zu einzigartigen Nächten ein, und über all diese Unterkünfte informiert umfassend die Webseite des norwegischen Fremdenverkehrsamt (www.visitnorway.de/hotels-mehr-in-norwegen).

Februar 2020

S. 252, Übernachten/Wohnmobilplätze

Speziell für Wohnmobile angelegte Plätze finden sich mittlerweile auch in Norwegen zu Hunderten. Dabei handelt es sich in aller Regel um Asphaltplätze, ausgestattet mit Duschen, Toiletten und auch Stromanschlüssen, und die Übernachtung kostet zumeist zwischen 200 und 300 NOK, gezahlt wird in der Regel am Automaten. Die allermeisten *bobilplasser*, wie sie auf Norwegisch heißen sind unter <http://bobilplassen.no> (auch auf Deutsch) zu finden.

Juni 2019

S. 252, Übernachten/Wildcamp-App

Wildcamp-App

Dank Jedermannsrecht (S. 265) ist ja das ›wilde‹ Campen im Wohnmobil oder Zelt fast überall in Norwegen in der freien Natur erlaubt, und seit kurzem gibt es eine App, mit der unzählige solcher Plätze im Handumdrehen zu finden sind. Und ständig werden es mehr, denn alle aufgelisteten Plätze werden von Benutzern selbst eingestellt, meist mit genauer Beschreibung, Fotos sowie GPS-Angaben, und da die App mit Karten gekoppelt werden kann, sieht man auch sofort, wo welcher Platz gerade in der Nähe ist. Vorbei also die Zeit, als man sich auf die oft mühsame Suche nach einem Wildcamplatz für die Nacht machen musste.

Der Name der App lautet »**park4night**«, und sie ist für alle Smartphones optimiert.

Juni 2019

Aktuelles – Das Magazin

S. 264, E-Mobile vorn

Wie das Statistische Amt SSB mitgeteilt hat, gab es zum Jahresende 2018 fast 200 000 Elektro-Pkw (mithin 41% als in 2017) und verzeichnet die norwegische E-Mobil-Flotte weiterhin einen starken Anstieg. So erreichte der Anteil der neu registrierten Elektroautos an den gesamten Neuanmeldungen mit 58,4 % einen neuen Rekord, in Oslo waren sogar 77 % aller Neuzulassungen E-Mobile.

Mai 2019

S. 273/300, Petrokronen-Billionär/Das zählt

Der Staatliche Pensjonsfond hat mittlerweile einen Marktwert von etwa 1,1 Billionen €!

Februar 2020

Unsere Tipps für die Reiseplanung

In der Kürze der Zeit

Ist Ihr Zeitfenster knapp bemessen, sagen wir mal auf nur zwei Wochen, möchten wir Ihnen ans Herz legen, dorthin reisen, wo sich die Natur in ihren ›norwegischsten‹ Erscheinungsformen zeigt: in die Welt der Fjorde im Westen des Landes. Sie gelten als Inbegriff norwegischer Landschaftsmajestät, und weltberühmt sind vor allem der **Hardangerfjord** mit der ehemaligen Hansestadt **Bergen** sowie der **Lysefjord** bei **Stavanger**. Verbindendes Glied ist die **Nationale Touristenstraße Ryfylke**, die ebenso wie die im Osten an den Hardangerfjord angrenzende **Hardangervidda** Höhepunkte jeder Norwegenreise bilden.

Doch weniger ist manchmal mehr – deshalb kann man sich guten Gewissens **auf die Fjorde beschränken**, die mit ihren Traumszenarien, kulturellen Highlights und schier unbegrenzten Aktivmöglichkeiten allein schon (nicht nur) eine Reise wert sind.

Erst wenn Ihnen wenigstens drei Wochen zur Verfügung stehen, würden wir empfehlen, über die Kältesteppe der Hardangervidda hinweg in die seit uralten Zeiten besiedelten Bauerntalungen **Hallingdal** und **Numedal** zu fahren, zu deren kulturellen Attraktionen u. a. zahlreiche Stabkirchen zählen. Auch die Rosenmalerei ist hier beheimatet, und nirgends sonst im Königreich werden heute noch die traditionellen Handwerkstechniken so sehr gepflegt. **Oslo** hingegen, vom Ausgang des Numedals in weniger als 1 1/2 Stunden erreicht, punktet vor allem mit moderner, teils extravaganten Architektur (s. u.).

Zum Abheben schön – die kulturellen Highlights

Abgesehen von Oslo, Bergen und Stavanger markiert der Besuch der über tausend Jahre alten **Stabkirchen** den Höhepunkt einer Reise nach Südnorwegen. In Sachen Holzbaukunst gibt es nichts Vergleichbares auf Erden, und mit ihrer geradezu überirdischen Schönheit können sie selbst

erklärte Kulturmuffel faszinieren. Die **Stabkirche von Heddal** ist die größte und berühmteste, während sich im nahen **Numedall** landesweit die größte Dichte an diesen märchenhaft schönen Gotteshäusern findet.

Die ältesten und vielleicht schönsten Gehöfte des Nordens findet man im **Setesdal**, Schatzkammer bäuerlicher Kultur und mit dem Gütsiegel »Nachhaltiges Reiseziel« geschmückt. Sind es hingegen malerische Holzhausstädtchen, die Sie suchen, kommen Sie an der Sørlandküste am Skagerrak voll auf Ihre Kosten. Insbesondere **Lillesand** und **Mandal** sind dort wahre Bilderbuchorte und gelten zusammen mit **Risør**, das mit bafrocker Pracht punktet, als die am besten bewahrten des Landes.

Brandneu und nachhaltig

Oslo, zur »Umwelthauptstadt Europas 2019« erklärt, hat sich mit geradezu abgefahren moderner Architektur und viel Kunst soeben ganz neu erfunden. In dieser Metropole gibt es zurzeit ständig Neues zu sehen, und im ehemaligen Hafenviertel begeistert seit Kurzem das **Astrup Fearnley Museum** für moderne Kunst. Konstruiert wurde es in Form eines großen Glassegels, und unserer Ansicht nach stiehlt es sogar der grandiosen **Oper** die Show. Sie blickt auf die neue **Barcode-Skyline**, die nachts als pixelhafte Erscheinung ein Schauspiel fürs Auge aufführt. Dies insbesondere dann, wenn man die neuen Hochhäuser von der Fußgängerbrücke **Akrobat** aus betrachtet, die sich in innovativer Architektur zum Stadtteil Grønland hinüberschwingt.

Verbindendes Glied zwischen diesen Eyecatchern ist die funkelneue Hafenpromenade, an der der mächtige, lang gezogene Steinquader des neuen **Nationalmuseum** aus dem Boden wächst. Nach seiner Eröffnung in 2020 wird Oslo um ein Wahrzeichen reicher sein, wie dann auch das futuristisch wirkende **Lambda-Projekt** fertiggestellt sein wird, ultracooler Rahmen für das neue **Munch-Museum**. »Hast Du nicht gesehen« auch der glasverbrämte Kulturpalast der im Frühling 2020 neu eröffnenden **Deichmannsche Bibliothek**, während das neue Viertel **Vulkan**, ein beispielhaftes Schaufenster für umweltfreundliche Städteplanung ist. Minimalste CO₂-Bilanz steht dort im Fokus, Kernpunkt auch der Initiative »**Autofreies Stadtleben**«, dank derer das gesamte Zentrum von Oslo seit 2019 weitestgehend fahrzeugfrei ist: auf dass die Menschen fröhlicher und die Luft noch sauberer werde.

ÖPNV – am besten per Bahn

Die Distanzen innerhalb Südnorwegens sind zwar groß und viele Sehenswürdigkeiten und landschaftlich schöne Strecken werden nur unregelmäßig von öffentlichen Verkehrsmitteln bedient, aber wer genügend Zeit zur Verfügung hat, kann auch per Schiff, Bus und/oder Bahn die Region erkunden. Vor allem der Zug erscheint uns dabei das ideale Transportmittel, ist Bahnfahren doch wie geschaffen zum Genießen der Landschaft. Mit folgenden zwei Linien lässt sich zum Beispiel ab Oslo eine landschaftlich höchst abwechslungsreiche Rundtour unternehmen:

Mit der **Bergensbahn** geht es zunächst von Oslo auf einer wahren Traumstrecke zur alten Hansestadt; während der rund 7-stündigen Fahrt mit dem supermodernen Expresszug rauschen alle Landschaftsformen Norwegens wie im Zeitraffer an den Panoramafenstern vorüber. In Bergen angekommen, verbinden Busse oder Schnellboote die Fjordmetropole mit Stavanger. Dort beginnt die küstennahe Bahnstrecke der **Sørlandsbahn** (s. S. 192), die via Egersund und Flekkefjord nach Kristiansand verläuft und von dort aus weiter via Arendal und Skien sowie Larvik, Sandefjord und Tønsberg nach Oslo zurückführt.

Fit for fun?

Dann ist ganz Norwegen und gerade auch der Süden ein Traumziel, denn wohl kein anderes Land in Europa ist derart zum ›Sich-Austoben auf allen Ebenen‹ geeignet: Kaum ein Ort von touristischem Interesse, der hier nicht mit einem dichten Angebot an Wanderungen und Radtouren punktet, und an regelrechten Outdoor-Zentren mit einer immensen Vielfalt an Möglichkeiten gibt es derer gleich drei: Odda am Hardangerfjord, Geilo auf der Hardangervidda und Rjukan am Fuße der Vidda.

Odda empfiehlt sich für einen Besuch der Gletscherzunge des Buarbreen, die Blaueisquerung des Folgefonn und andere Gletschertouren mehr sowie für die Höhenwanderung zur Trollzunge, einen der populärsten Selfie-Spots auf Erden, auch per Via Ferrata erreichbar.

Geilo wartet mit den abgefahrensten Bike-Trails des Landes auf und ist Ausgangspunkt für eine Fahrt auf dem Rallarvegen, Norwegens berühmteste Radstrecke. Sie verläuft quer über die Hardangervidda bis hinunter an den Sognefjord. Mit über 1200 km markierten Wanderwegen bildet die Region um **Geilo** zudem das gelobte Land des Wandertouristen. Obendrein ist es Norwegens ältester und populärster Wintersportort.

Auch von **Rjukan** aus hat man Anschluss an das Wegnetz der Hardangervidda, doch ist der Ort in Kreisen von Outdoor-Freaks vor allem für seine Kletterreviere berühmt. Ach ja: und dann ist da noch die Besteigung (oder Kabelbahn-Befahrung) des 1883 m hohen **Gaustatoppen**, um die sich hier im Sommer fast alles dreht, während der Winter Eiskletterer aus aller Herren Länder anlockt.

Ein weiteres Muss für Aktivurlauber ist der **Ryfylkevegen**, punktet er doch u. a. mit so weltberühmten Aussichtspunkten wie dem Preikestolen und Kjerag. Wildromantische Schluchten und dramatische Wasserfälle bieten hingegen **Eidfjord** sowie **Kinsarvik/Lofthus**, während das **Setesdal** u. a. mit der längsten Via Ferrata nördlich der Alpen lockt und **Dagali** im Numedal Südnorwegens Hotspot für Rafting, White Water Kayaking und Canyoning ist.

Angeln am Meer und den unzähligen Seen kann man sowieso fast überall, und sind die Schärengärten von **Kragerø** und **Risør** des Südens Topreviere für Seakayaking, so sind der **Telemarkkanal** sowie der **Haldenkanal** zum Kanufahren prädestiniert und die Sandstrände der Region **Jæren** zum Surfen.

Auf festem Kiel

Aber auch, wer sich lieber auf Motorkraft als auf Armmuskeln verlassen will, wird vom 105 km langen **Telemarkkanal** begeistert sein. Er führt von der Küste bis ins Herz der Bergwelt, und die Fahrt auf einem historischen Flussboot gehört unbestritten zu den Höhepunkten einer Norwegen-Reise. Auch auf dem **Haldenkanal** kann man so unterwegs sein, und empfiehlt sich an der Südküste der **Schärenkanal Blindleia**, so sind es in Roga- und Hordaland die Fjordfahrten auf dem **Lysefjord** sowie **Hardangerfjord**.

Ebenfalls ein Highlight ist der Tagesausflug »**Norwegen in einer Nussschale**«: Mit der Bergbahn von Bergen auf die Hardangervidda hinauf, mit der Flåmbahn an den Sognefjord hinunter, von dort mit dem Schiff über den auf der World Heritage List geführten Nærøfjord und sodann per Bus zurück.

Wie Sand am Meer

Norwegens Klima ist weitaus besser als sein Ruf, und am besten, also im Sommer am sonnigsten, ist es entlang der **Skagerrak-Küste** zwischen dem Oslofjord und Stavanger. Hier reihen sich traditionsreiche Küstenplätze aneinander. Von früher Wikingerzeit an waren sie Norwegens Tore zur Welt, heute erfreuen sie sich als prächtig herausgeputzte Holzhausstädtchen größter Beliebtheit bei sonnenhungrigen Badegästen. Ferienorte gibt es hier wie Sand am Meer: **Risør** und **Kragerø** sind die beliebtesten norwegischen Seebäder, aber günstiger wohnt man im/beim hübschen **Lillesand** sowie gerade auch **Grimstad**, das sich rühmt, mit den meisten Sonnenstunden im Jahr die »Sunshine Capital« von Norwegen zu sein, während der Sandstrand von **Mandale** einer der schönsten des Landes ist.

Die mit bis zu 5 km längsten Sandstrände des Königreichs aber finden sich an der Vestlandküste in der Region **Jæren**, wo der dünengesäumte Orrestranda, Topziel auch für Surfer in Skandinavien, Sonnenbäder und Badefreuden verspricht.

›Planlos‹ auf eigene Faust

Rund neun von zehn Norwegen-Besuchern sind individuell im Land unterwegs, die meisten von ihnen mit dem eigenen Fahrzeug, vorzugsweise mit dem Wohnmobil. Und das nicht ohne Grund, denn Norwegen ist für ›planloses‹ Reisen ganz ohne zuvor schon fixierte Übernachtungsziele geradezu prädestiniert und auf diese Weise gar nicht einmal teuer. Ein Stellplatz für Zelt, Wohnmobil oder Caravan ist im ›Teuerland‹ Norwegen viel billiger als in vermeintlichen ›Billigländern‹, auch die den meisten Campingplätzen angeschlossenen Übernachtungshütten sind vergleichsweise preiswert, und viele Individualtouristen machen zudem von der Möglichkeit des sogenannten ›Jedermannsrechts‹ Gebrauch – kostenlos inmitten der freien Natur im Zelt übernachten zu dürfen.

Michael Möbius - Annette Ster

Was hat Sie zum Reisen und Schreiben gebracht?

Am Anfang stand für beide von uns – und in jungen Jahren natürlich noch ganz unabhängig voneinander – der Traum vom Reisen, zu dem sich später der Wunsch gesellte, auch davon leben zu können, was seinerzeit freilich ein Luftschloss war. Leichter zu realisieren waren eine Ausbildung zur Fotografin bzw. ein Studium der Volkswirtschaft, doch als das anschließende Arbeitsleben seinen zwar sicheren, aber eben auch langweiligen Lauf nehmen wollte, trat der Zufall in Form einer Anzeige in einem Globetrotter-Magazin in unser Leben: „Autor für einen Reiseführer gesucht“. Das war unsere Chance, aus dem noch immer vage am Zukunftshimmel schwebenden Luftschloss eine feste Burg zu bauen, wir legten uns



entsprechend ins Zeug, erhielten den Zuschlag und sprangen spontan auf diesen Zug auf, der uns im Laufe der kommenden 30 Jahre kreuz und quer über alle Kontinente führen sollte. Und weil er bis jetzt nicht angehalten hat, fahren wir noch heute (und hoffentlich ein Leben lang) weiter, auch wenn wir gegen Ende der 1980er-Jahre schon die Klasse gewechselt haben.

Wie kam es zu Ihrem ersten Reiseführer bei DuMont?

Seinerzeit nämlich boten wir dem DuMont Reiseverlag einen Landschafts- und Trekkingführer über den indischen Himalaya an und erhielten daraufhin den Auftrag für einen Reiseführer über Gran Canaria, weil wir dort im Sinne des Wortes bewandert waren. Zum Schreiben zogen wir uns in die inspirative Stille des hohen skandinavischen Nordens zurück. Hier verliebten wir uns unsterblich: in die Mitternachtssonne und die Polarnacht, die Weite und die endlosen Wälder, doch vor allem in die großartige Berg- und Meerlandschaft von Nordnorwegen. Das klingt romantisch und altmodisch, aber so hat es sich abgespielt. Weil selbst Nomaden immer wieder mal einen Rast- und Ruhepunkt brauchen, ließen wir uns kurzentschlossen auf den Lofoten nieder, dem in unseren Augen schönsten Fleck auf Erden. Zwei neue Aufträge über Nord-Skandinavien ließen nicht lange auf sich warten; es folgte ein weiterer Reiseführer über Gran Canaria, dann Südnorwegen, schließlich ganz Norwegen nebst Hurtigruten und Oslo sowie, weil wir auch den Tropen stets innig verbunden blieben, über Südthailand.

Was interessiert Sie am Reiseführerschreiben?

Reisen und Schreiben, und zwar in dieser Reihenfolge, sind unsere großen Leidenschaften. Doch bezogen aufs Schreiben war das nicht immer so, sondern wurde von uns zu Anfang eher als notwendiges Übel angesehen: *no money, no honey*. Also fügten wir uns dem Schicksal, das wir plötzlich gar nicht mehr so rosig fanden. Doch mit jeder gelungenen Manuskriptseite kehrte ein wenig Farbe zurück, und als der erste Reiseführer stand, war alles wieder rosarot. Wir brannten vor Ungeduld, erneut auf Reise zu gehen. Nunmehr hatten wir etwas zu sagen, mitzuteilen, wodurch nicht selten im atemberaubenden Wirbel von Ländern, Menschen und Geschichten verwischte oder gar untergegangene Bilder wieder zu neuem Leben erwachten, so dass wir die Reise nach der Reise

noch einmal und in anderer Qualität, oft auch mit schärferen Konturen als ursprünglich erlebt, nachempfinden konnten. Das bereitet uns bis heute Freude – und hoffentlich auch anderen.

Welche Beziehung haben Sie zu Norwegen und Thailand?

Unsere Beziehung sowohl zu Norwegen als auch Thailand (und den allermeisten sonst noch bereisten Ländern) wird am prägnantesten durch unsere Version eines berühmten Wortes beschrieben: „Kommen, sehen, staunen, lieben“.

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Inhalte Ihrer Reiseführer aus?

Um alles Sternchengeschmückte und verdächtig Bekannte kommt man weder bei Sehenswürdigkeiten noch Adressen herum. Aber das allein bringt weder uns noch später dem reisenden Leser dieses Gefühl, das sich einstellen kann, wenn man plötzlich wirklich drin ist in einer Stadt, einer Landschaft, einem Land und ihren Menschen. Uns geht es um Entdeckungen, die genau dort hinführen und die in keiner Hochglanzbroschüre, auf keiner Website und über keine App zu finden sind.

Was packen Sie in Ihren Koffer, wenn Sie nach Norwegen oder Thailand fahren?

Schwer zu sagen, denn einen Koffer haben wir nie besessen, aber reisen wir nach Norwegen, mithin nach Hause, decken wir uns zuvor in Deutschland gerne mit guten Tees und Rübenkraut ein sowie – natürlich nur im erlaubten Umfang – mit Tabak und alkoholischen Getränken ... Steht hingegen Thailand an, reichen im Prinzip die Zahnbürsten, da wir alles, was wir dort gerne hätten, vor Ort viel günstiger bekommen.

Was ist in ihrem Koffer, wenn Sie aus Norwegen oder Thailand zurückkommen?

Trockenfisch und ihr unverwechselbarer Duft füllt unsere Rucksäcke wenn wir aus Norge zurückkehren, wohingegen Currypasten und Chilis, Zitronengras, Kha-Wurzeln und andere Grundsubstanzen der unvergleichlich leckeren Thai-Küche bei Rückkehr aus Thailand angesagt sind.

Was unternehmen Sie, wenn Sie die Recherche vor Ort beendet haben?

Dann reisen wir weiter, erst schreibend und anschließend am liebsten monatelang bzw. solange das Geld reicht – vorzugsweise mit dem Fahrrad, Kanu, Kajak und per pedes – an Orte, wo immer wir noch nicht gewesen sind oder wo wir gerne noch einmal wieder hin wollen. Dies aber nicht, wie Daheimgebliebene oft zu wissen glauben, um vor uns selbst zu fliehen, sondern um ganz bei uns zu sein, wie ein ruhender Pol oder wie das stille Auge im Zentrum des Bildersturms inmitten der immerwährenden Bewegung und der sich ständig verändernde Flut der Eindrücke des Reisens. Und das hat Suchtpotential.

Ihr beeindruckendstes Erlebnis während der Recherche?

Nur eins ist vergleichbar mit der langen, sanften Euphorie, die sich einstellte, als wir zum ersten Mal zur Zeit der Mittsommernacht mit unseren Kajaks in die endlose Weite des offenen Nordmeeres hinausglitten: Der *flash*, der uns traf, als zum ersten Mal seit über 30 Tagen Polarnacht die wie eine riesige Banane geformte Sonne aus dem Horizont stieg und die vereiste Bergwelt der Lofoten minutenlang in ein homerisches Licht tauchte.

Impressum

© Michael Möbius - Annette Ster/DuMont Reiseverlag
info@dumontreise.de
www.dumontreise.de

vertreten durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin:
MAIRDUMONT Verwaltungs GmbH
mit Sitz in D-73760 Ostfildern (Kemnat)
Registergericht Stuttgart HRB 210556,

diese vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider